

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Fortschritt durch Evolution: Egon Kornauth

Donnerstag, 17. März 2016, 19:30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

Werke von Egon Kornauth

Op. 1 *Liederzyklus* (1908–1911)

1. *Ganz im geheimen* (Franz von Königsbrunn-Schaupe)
3. *Leid* (Maria Stona)
4. *Frühlingsruhe* (Ludwig Uhland) für Sopran, Flöte und Klavier
5. *Mein und Dein* (Johann Georg Fischer)

Op. 37, Nr. 5 *Die Nachtigallen* (Joseph von Eichendorff)

Op. 38, Nr. 6 *Seliges Vergessen* (Joseph von Eichendorff)

Op. 11 *Burleske für Flöte und Klavier* (1914)

Op. 34 *Liederzyklus* (Clemens Brentano) (1930–31)

1. *Abendständchen* (für Sopran, Flöte und Klavier)
2. *Der Spinnerin Lied*
3. *Wiegenlied* (für Sopran, Flöte und Klavier)
4. *Säusle, liebe Myrthe*

Op. 46a *Sonatine für Flöte und Klavier* (1938?/1956)

1. *Rondino*
2. *Intermezzo*
3. *Siciliano*

Op. 24, Nr. 1 *Die geheimnisvolle Flöte* (nach Li-tai-po von Albrecht Schaeffer) für Sopran, Flöte und Klavier (1918)

InterpretInnen

Claudia GOEBL, Sopran
Carolin RATZINGER, Flöte
Ingrid SCHRAFFL, Klavier

Thomas LEIBNITZ, Moderation

Egon Kornauth (1891–1959)

Das Oeuvre Egon Kornauths, eines der erfolgreichsten österreichischen Komponisten seiner Zeit, geriet nach seinem Tod fast vollkommen in Vergessenheit. Im 47 Opuszahlen umfassenden Schaffen dieses Komponisten, der oft als Spätromantiker bezeichnet wird, finden sich vorwiegend Lieder, Kammermusik sowie Werke für Orchester. Lyrische Melodien, reiche Chromatik und polyphone Linien unter Einbeziehung damals neuer Kompositionstechniken zeichnen sein vielfältiges Schaffen aus und bieten uns heute Zugang zu einer ausdrucksstarken und differenzierten Tonsprache. Das Programm widmet sich den kammermusikalischen Werken für Sopran, Flöte und Klavier aus allen Lebensphasen des Komponisten – von op. 1 (1908) bis op. 46 (1956) – in unterschiedlichen Besetzungskombinationen: Lieder für Gesang und Klavier, Stücke für Flöte und Klavier sowie nur als Manuskript in der Österreichischen Nationalbibliothek erhaltene Liederfassungen für Sopran, Flöte und Klavier.

1891 in Olmütz geboren, übersiedelte Egon Kornauth 1909 nach Wien, wo er Komposition bei Robert Fuchs, Franz Schreker und Franz Schmidt sowie Musikwissenschaft bei Guido Adler studierte. Ausgedehnte, teils jahrelange Konzertreisen als Pianist und Dirigent führten ihn in viele Teile der Welt, u.a. nach Indonesien und Südamerika. Als Professor für Komposition war er am Salzburger Mozarteum und für Musiktheorie an der Wiener Musikakademie tätig. Als einem der meist aufgeführten österreichischen Komponisten seiner Zeit wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen zuteil, wie etwa der Österreichische Staatspreis (1913), der Preis der „Gustav-Mahler-Stiftung“ (1919), der Kunstpreis der Stadt Wien (1929) oder der Große Österreichische Staatspreis (1951).

Opus 1

Op. 1

Ganz im geheimen (Franz von Königsbrunn-Schaupe)

Steh'n vor den Leuten wir,
sprichst du kein Wort zu mir,
bleibst, ach, so stolz und fern
und hast mich doch so gern
ganz im geheimen.

Kommst du doch jede Nacht
zu mir im Traum, und sacht
schlingst deinen Arm um mich,
und ich, ich küsse dich,
ganz im geheimen.

Wenn's auch ein Traum nur ist,
daß du mein Liebchen [Liebster] bist,
bleib nur im Traume mein
und ich will selig sein
ganz im geheimen.

Leid (Maria Stona)

Hab' einen Traum begraben,
was liegt denn wohl daran,
da man auf dieser Erde
viel Träume träumen kann.
Hab' einen Schatz verloren,
was liegt denn wohl daran,
da man in diesem Leben
viel Schätze gewinnen kann.
Ich hab' ein Leid gewonnen,
das drückt mein Herz so sehr
und auf der ganzen Erde
kein größeres findest du mehr.

Frühlingsruhe (Ludwig Uhland)

O legt mich nicht ins dunkle Grab,
nicht unter die grüne Red' hinab!
Soll ich begraben sein,
lieg' ich ins tiefe Gras hinein.
In Gras und Blumen lieg' ich gern,

Opus 1 | Opus 37 Nr. 5

wenn eine Flöte tönt von fern
und wenn hoch obenhin
die hellen Frühlingswolken zieh'n.

Mein und Dein (Johann Georg Fischer)

Das Mägdlein sprach: "Lieb Knabe mein,
nun sag' mir, was ist mein und dein?"
Der Knabe sprach: "Lieb Mädchen mein,
dein schönes Auge, das ist dein,
und drein zu schauen, das ist mein.
Dein roter, süßer Mund ist dein,
dich drauf zu küssen, das ist mein.
Nun tu' mir auf die Arme dein,
drin liegen, das ist mein und dein."

Op. 37 Nr. 5

Die Nachtigallen (Joseph von Eichendorff)

Möcht' wissen, was sie schlagen
so schön bei der Nacht,
's ist in der Welt ja doch niemand,
der mit ihnen wacht.
Und die Wolken, sie reisen,
und das Land ist so blaß,
und die Nacht wandert leise
durch den Wald übers Gras.
Nacht, Wolken, wohin sie gehen,
ich weiß es recht gut,
liegt ein Grund hinter den Höhen,
wo meine Liebste jetzt ruht.
Zieht der Einsiedel sein Glöcklein,
sie höret es nicht,
es fallen ihr die Löcklein
übers ganze Gesicht.
Und daß sie niemand erschreckt,
der liebe Gott hat sie hier
ganz mit Mondschein bedeckt,
da träumt sie von mir...

Opus 38 Nr. 6 | Opus 34

Op. 38 Nr. 6

Seliges Vergessen (Joseph von Eichendorff)

*Im Winde fächeln
leise die Blätter
und bei dem Säuseln
schlummre ich ein.
Über mir schwanken
und spielen die Winde,
wiegen so linde
das Schiff der Gedanken,
wie wenn ohne Schranken
der Himmel mir offen,
daß still wird mein Hoffen
und Frieden ich finde,
und bei dem Säuseln
schlummre ich ein.
Erwachend dann sehe,
als ob sie mich kränzen,
rings Blumen ich glänzen,
und all meine Wehen
verschweben, vergehen,
der Traum hält sie nieder,
und Leben gibt wieder
das Flüstern der Blätter,
und bei dem Säuseln
schlummre ich ein.*

Op. 34 (Clemens Brentano)

Abendständchen (Clemens Brentano)

*Hör', es klagt die Flöte wieder
und die kühlen Brunnen rauschen,
golden weh'n die Töne nieder,
stille, stille, aßt uns lauschen!
Holdes Bitten, mild Verlangen,
wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfassen,
blickt zu mir der Töne Licht!*

Opus 34

Der Spinnerin Lied (Clemens Brentano)

Es sang vor langen Jahren
wohl auch die Nachtigall,
das war wohl süßer Schall,
da wir zusammen waren.
Ich sing' und kann nicht weinen
und spinne so allein
den Faden klar und rein,
so lang der Mond wird scheinen.
Da wir zusammen waren,
da sang die Nachtigall,
nun mahnet mich ihr Schall,
daß du von mir gefahren.
So oft der Mond mag scheinen,
gedenk ich dein allein,
mein Herz ist klar und rein,
Gott wolle uns vereinen.
Seit du von mir gefahren,
singt stets die Nachtigall,
ich denk' bei ihrem Schall,
wie wir zusammen waren.
Gott wolle uns vereinen,
hier spinn' ich so allein,
der Mond scheint klar und rein,
ich sing' und möchte weinen.

Wiegenlied (Clemens Brentano)

Singet leise, leise, leise,
singt ein flüsternd Wiegenlied,
von dem Monde lernt die Weise,
der so still am Himmel zieht.
Singt ein Lied so süß gelinde,
wie die Quellen auf den Kieseln,
wie die Bienen um die Linde
Summen, murmeln, flüstern, rieseln.

Säusle, liebe Myrthe (Clemens Brentano)

Säusle, liebe Myrte,
wie still ist's in der Welt!
Der Mond, der Sternenhirte,

Opus 34 | Opus 24 Nr. 1

auf klarem Himmelsfeld
treibt schon die Wolkenschafe
zum Born des Lichtes hin.
Schlaf', mein Freund, o schlafe,
bis ich wieder bei dir bin.
Säusle, liebe Myrte,
und träum' im Sternenschein!
Die Turteltaube girrte
auch Ihre Brut schon ein.
Still ziehn die Wolkenschafe
zum Born des Lichtes hin.
Schlaf', mein Freund, o schlafe,
bis ich wieder bei dir bin.
Hörst du, wie die Brunnen rauschen?
Hörst du, wie die Grille zirpt?
Stille, stille, laß uns lauschen!
Selig, wer in Träumen stirbt,
selig, wen die Wolken wiegen,
wenn der Mond ein Schlaflied singt.
O, wie selig kann der fliegen,
dem der Traum den Flügel schwingt,
daß an blauer Himmelsdecke
Sterne er wie Blumen pflückt.
Schlafe, träume, flieg! Ich wecke
bald dich auf und bin beglückt!

Op. 24 Nr. 1

Die geheimnisvolle Flöte
(nach Li-tai-po von Albrecht Schaeffer)

Wind des Abends kam und glitt
durch der Blätter Duft und Frieden,
trug mir fernen Ton
einer Flöte zu.
Einen Weidenzweig ich schnitt
und ich gab mit einem Liede
Antwort dir, ferner Ton,
ferne Seele du.
Seit dem Abend hören leise
nach dem Sonnenuntergang
Vögel einen Zwiegesang
ihrer Sprache, ihrer Weise.

Ausführende

Claudia Goebel, Sopran

Gesangsstudium bei Edith Lienbacher, Robert Holl und David Lutz an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Studium der Musikwissenschaft an der Universität Wien; seit 2011 an der Volksoper Wien engagiert und regelmäßig Gast am Landestheater Linz. Konzerte und Liederabende in Deutschland, Italien, Finnland und Japan u.a. mit dem Johann Strauß Festival Orchester, dem RSO Wien, dem Tonkünstlerorchester NÖ im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Grazer Stephaniensaal, Festspielhaus St. Pölten.

Carolin Ratzinger, Flöte


Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik mit Hauptfach Flöte bei Raphael Leone und Birgit Ramsil an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Konzertsfach bei Chia-Ling Renner-Liao und Wolfgang Renner, Studium der Musikwissenschaft an der Universität Wien. Auftritte u.a. bei den Bregenzer Festspielen, Wiener Festwochen, Tournéeen in Asien und Europa, Rundfunk- und Fernsehauftritte, CD-Produktionen.

Ingrid Schraffl, Klavier

Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik mit Hauptfach Klavier bei Michael Hrubý an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Klavier Konzertsfachstudium am Staatlichen Konservatorium Latina (Rom). Studium der Musikwissenschaft an der Universität Wien (Promotion 2012). Derzeit Mitarbeit an musikwissenschaftlichem Forschungsprojekt an der Universität Wien sowie an der Alban Berg Gesamtausgabe. Daneben Konzerttätigkeit: Soloklavier, Kammermusik und Klavierbegleitung u.a. im Musikverein Wien, Steinway Haus Wien, Festival Pianistico di Roma, Festival delle Nazioni, Rom.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrengasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Dr. Christian Gastgeber
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Bild: Egon Kornauth (© Archiv Wilfried Kornauth)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H., 1050 Wien